

Braugerste | 24. Oktober 2016, 7:55 Uhr

Höchste Prämie seit 2010/11

Kanadische Farmer haben ungewöhnlich hohe Erträge bei Getreide und Raps eingebracht. Die Weizen- und Gerstenqualitäten sind jedoch zum Teil mäßig. Für gute Braugerste steigen die Prämien.

Das größte Wachstum hat 2016 die kanadische Durumernte gebracht. Sie ist mit 7,3 Mio. t um 36 Prozent größer als im Vorjahr, das wegen Trockenheit allerdings ein nur schwaches Ergebnis gebracht hatte. Die Qualität des 2016 geernteten Durums ist eher unterdurchschnittlich, weil es zu stark gereget hat, berichtet die Marktabteilung des kanadischen Agrarministeriums. Die Experten rechnen dennoch mit umfangreichen Exporten, vor allem nach Marokko und Algerien sowie in die Türkei. Diese drei Länder haben 2016 wenig Durum geerntet.

Weltmarkt verlangt hohe Weizenqualitäten

Auch die kanadische Weichweizenernte ist mit 24,2 Mio. t größer ausgefallen. Hier beträgt der Anstieg zum Vorjahr 9 Prozent. Die Qualität in den wichtigen Anbaugebieten im Westen ist ebenfalls schwächer als üblich. Das Ministerium erwartet wegen niedriger Anfangsbestände geringere kanadische Exporte als im Vorjahr. Hohe Brotweizenqualitäten werden allerdings am Weltmarkt gefragt sein, heißt es in Ottawa.

Üppige Erträge meldet das Ministerium auch bei Gerste. Die Erzeugung steigt in Kanada im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent auf 8,6 Mio. t. Hinzu kommen hohe Anfangsbestände. Für die Verfütterung und Exporte steht mehr Gerste zur Verfügung. Allerdings haben die kanadischen Braugerstenqualitäten wegen zu hoher Niederschläge zur Abreife gelitten. Deswegen rechnet das Ministerium mit steigenden Prämien.

Futtergerstenpreis im Keller

Der Abstand zwischen Futter- und Braugerste in nach den kanadischen Beobachtungen am Weltmarkt in den vergangenen drei Monaten auf 80 US-\$/t angestiegen ist. Das ist das höchste Niveau seit 2010/11. Allerdings stehen die Futtergerstenpreise arg unter Druck. Sie sind am Weltmarkt mittlerweile unter das Niveau der Maispreise abgerutscht, stellt das Ministerium weiter fest.

Kanadischer Canola-Raps schließlich bringt mit 18,4 Mio. t eine etwas größere Ernte als im Vorjahr. Möglicherweise ist das noch nicht das letzte Wort, denn in der Branche wird auch eine Ernte von bis zu 21 Mio. t für möglich gehalten. Der Drusch hat sich wegen hoher Niederschläge verzögert. Bisherige Analysen der Qualität zeigen Durchschnittswerte mit einem Ölgehalt von 44,6 Prozent.

Kanadische Ölmühlen verarbeiten mehr

Das Ministerium rechnet mit einem höheren Ölmühlenverbrauch in Kanada, weil die Nachfrage nach Rapsöl und Rapsschrot hoch ist. Deswegen könnten die kanadischen Rapsexporte leicht auf 9,5 Mio. t zurückgehen. (db)